

## ● Gestatten, Schröder



Das Hauptzollamt Bremen hat eine neue voll ausgebildete „Spezialkraft“ bekommen - und dass, ohne überhaupt einen entsprechenden Dienstposten eingerichtet zu haben. Bevor Controlern und Organisatoren nun aber die Haare zu Berge stehen sei gesagt, dass es sich bei dem „Neuen“ um den in Bremen schon bekannten zweieinhalbjährigen English Cocker Spaniel namens Schröder handelt.

Schröder hat Ende August seine Prüfung als Diabetes-Anzeigehund zusammen mit „Frauchen“ Katharina Poplat bestanden. Er kann jetzt Unterzuckerung bei der zuckerkranken Kollegin wahrnehmen und ihr Bescheid sagen, dass etwas im Argen liegt. Unterzuckerung zeigt Schröder durch Bellen an, bringt Kohlenhydrate in Form eines Saftes oder Traubenzucker, holt das Blutzuckermessgerät und kann durch Auslösen eines Notrufknopfs zu Hause Hilfe herbeiholen. Schröder ist dabei rund um die Uhr im Einsatz und weckt im Notfall sein Frauchen auch nachts.

Für das Gespann hat mittlerweile der Ernst des Alltags begonnen. Schröder begleitet Katharina Poplat jeden Tag zum Dienst. Klar, dass es am Anfang auch zu problematischen Situationen kam. „Schröder ist kein Schmusehund, aber Kolleginnen und Kollegen waren zu Beginn versucht, ihn zu streicheln und mit ihm zu spielen. Schröder muss sich jedoch auf seine Aufgabe konzentrieren“, so Katharina Poplat. Nach erklärenden

Worten haben mittlerweile alle Kolleginnen und Kollegen akzeptiert, Schröder als Assistenzhund zu sehen.

Schröder hat Katharina Poplat sogar schon auf einen Lehrgang in Bremen begleitet. Schwierigkeiten haben sich (bis auf einmaliges lautes Schnarchen von Schröder) nicht ergeben, auch weil der Dienstsitz des BWZ vorher alle anderen Kursteilnehmer über Schröders Anwesenheit informiert hatte. So hätten z. B. Allergiker einen anderen Lehrgangstermin finden können.

Rücksichtnahme auf Kolleginnen und Kollegen ist ein wichtiges Thema für Katharina Poplat. „Wenn in einer Dienstbesprechung Allergiker teilnehmen, muss Schröder draußen bleiben. Auch auf Personen, die bei Hunden ängstlich reagieren, nehme ich natürlich Rücksicht.“ Auch deshalb ist es wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen Schröder möglichst in Ruhe lassen, damit er nicht anfängt, immer auf Leute zuzugehen und Streicheleinheiten einzufordern. Schröder kann nicht differenzieren, zu wem er gehen darf und zu wem nicht. So ist es besser wenn er weiß „Ich lasse die Leute in Ruhe“.

Angezeigt hat Schröder bisher auch im Dienst jeden Blutzuckerabfall. Prima ist hier, dass die Kolleginnen und Kollegen jetzt durch das Bellen darauf aufmerksam gemacht werden, dass Katharina Poplat unterzuckert ist und immer kurz nachfragen, ob alles gut ist oder ob sie Hilfe braucht.

„Seit Schröder bei mir ist, hatte ich keine so schlimmen Unterzuckerungen mehr, dass ich auf Fremdhilfe angewiesen war. Ich bin froh und dankbar, dass mich die Dienststelle bei dem „Projekt“ Schröder so toll unterstützt und erlaubt hat, ihn in den Dienst mitzubringen.“